

Rebenacker

Kategorie

Flurname (Wiese).

Bedeutung

„Mit Reben bepflanzter Acker“ oder Acker, auf dem früher Reben standen“

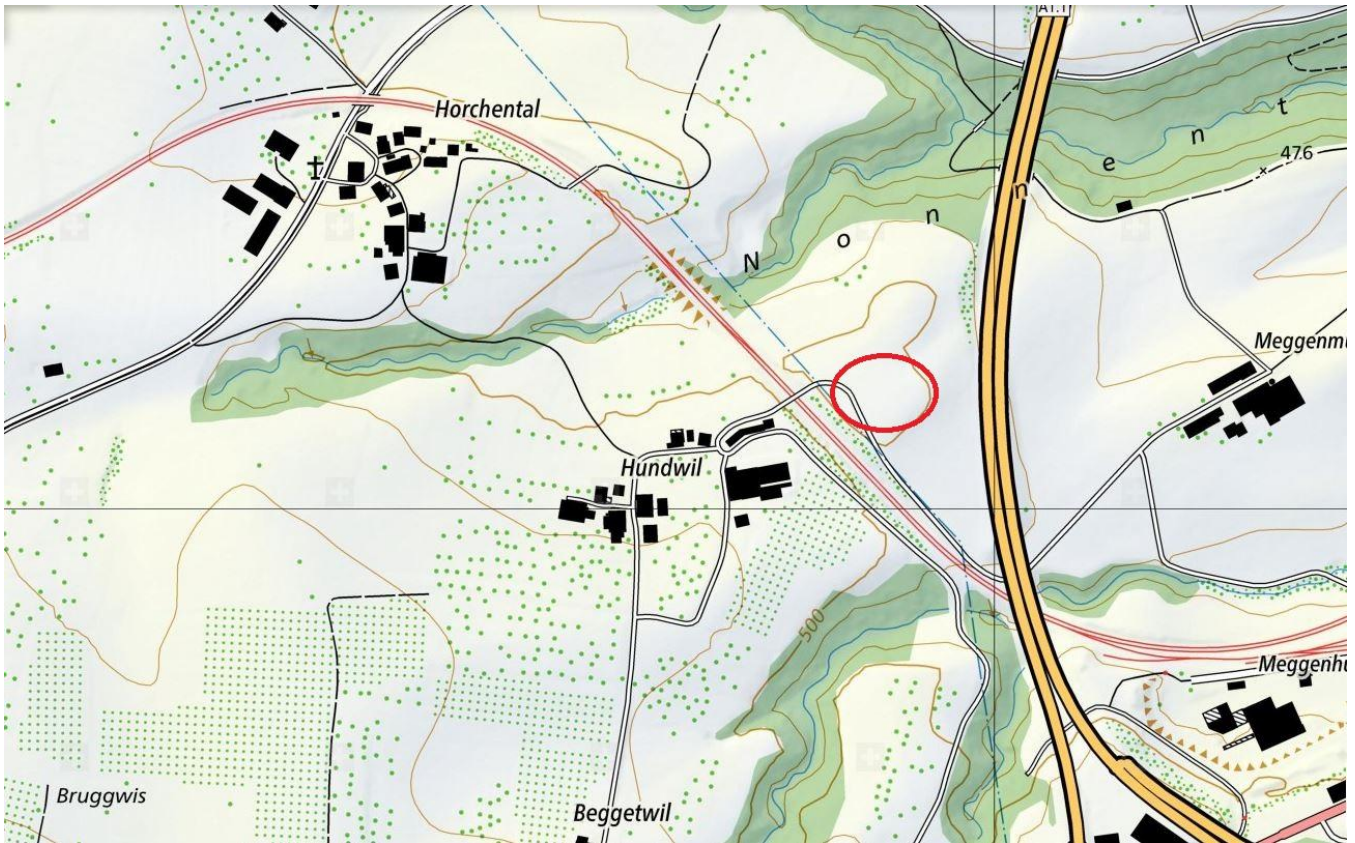
Bemerkungen

In den Quellen ist mit Bezug zur früheren Parzelle 481 jeweils von Rebenacker und vom Rebland in Hundwil die Rede. Ob es sich dabei jeweils um dasselbe Stück Land handelt, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Fotos

Lokalisierung: Rebenacker

Die genaue Lokalisierung der Flur Rebenacker ist schwierig. Sie muss ein Teil der früheren Parzelle 481 gebildet haben (vgl. Gemeindeplan von 1915 unten), und in der Siegfriedkarte von 1879 ist in diesem Gebiet tatsächlich ein Stück Rebland eingezeichnet. Wir gehen davon aus, dass dieses Stück um 1870 bzw. 1918 als Rebenacker bezeichnet war.



Ausschnitt aus dem Gemeindeplan von 1915: Parzelle 481 (Rebenacker war ein Teil dieser Parzelle)

Zusatzinformationen: Rebenacker

Belege

- 1870: Rebenacker
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1870: Rebland in Hundwil (unsicher, ob das dem Rebenacker entspricht)
Vertrag vom 04.03.1870 betreffend Kohleausbeutung
- 1918: Rebland in Hundwil [Teilstück der Parzelle 481] (unsicher, ob das dem Rebenacker entspricht)
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil [aufbewahrt im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen]
- 1918: Rebenacker [Teilstück der Parzelle 481]
Verzeichnis der mit den Kohleausbeutungsrechtsverträgen behafteten Grundstücke in der Gemeinde Mörschwil [aufbewahrt im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen]

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung dieses Flurnamens bekannt.

Deutung

„Mit Reben bepflanzter Acker“ oder Acker, auf dem früher Reben standen“

Der Flurname ist verständlich, er bezeichnet einen Acker, auf dem Reben stehen bzw. standen.

Acker geht auf althochdeutsch *ackar*, mittelhochdeutsch *acker* zurück (vergleiche zu „Acker“: Arnet, 1990, S. 6) und bezeichnet im Unterschied zur Wiese bzw. Weide das mit Feldfrüchten bebaute oder zur Anpflanzung bestimmte Stück Land.

Das Bestimmungswort *Reben-* weist auf Weinbau hin, der noch im 19. Jahrhundert auch in unserer Region weit herum gepflegt wurde, bis die Reblaus und der Mehltau die Erträge massiv dezimierten und den Weinbau weit gehend zum Erliegen brachten. Das Appellativ *Rebe* geht zurück auf althochdeutsch *rēba* („Rebe, Weinrebe, Weinstock“). In unserer Region wurden nicht nur an ausgeprägten Südhängen, sondern auch in der Ebene und an weniger gut exponierten Hanglagen Reben gepflegt. (Vergleiche zu „Räbä“ auch: Thurgauer Namenbuch, 2007, Band 2.2, S. 439).